

# PANORAMA

2. Jahrgang (2023)  
Ausgabe 3

Das Magazin der Lebenshilfe Forchheim

DEZEMBER 2023



## UNTERSTÜTZUNG

“4 Kings” spenden  
Partyerlös

## PORTRAIT

Belange der  
Frauen im Blick

Foto: Martin Rossol



**Lebenshilfe**  
Forchheim

**Titelbild:** In die „Sesamstraße“ zieht eine neue Bewohnerin. Elin ist sieben Jahre alt und nutzt einen Rollstuhl (Seite 18).

# DIESE AUSGABE

Fotos: Martin Rossoil | David Myurer (re.)



## Ausgezeichnet

Mitarbeiter des Zweigbetriebes Weilersbach für Zugehörigkeit geehrt

14



## Berufe im Focus

Der Bundesverband der Lebenshilfe startet ein Berufeportal

18

Foto: Martin Rossoil



## Mit besten Wünschen in den Ruhestand

Heiner Krier, bei Kunden und Kollegen hochgeschätzt, wurde nach 35 Dienstjahren in den Lebenshilfe Werkstätten Forchheim in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet.

19

## AUF EINEN BLICK

### Lebenswerk

Mister Lebenshilfe ausgezeichnet  
4

### Werkstätten

Gesetzgeber belohnt Auftragsvergabe  
6

### Portrait

Belange der Frauen im Blick  
12

### Elternbeirat

Weilersbacher können Körbe werfen  
16

### Unterstützung

Lions spenden Kicker  
17

## PANORAMA

### Bamberg

Einbruch trifft Lebenshilfe schwer  
20

### Soziales

Bangen um die Bufdis  
21

### Recht

Zeugnisvermerk bei Legasthenie  
21

### Wissenschaft

Kuschelhormon gegen Autismus  
22

### Autismus

Ist der Geschirrspüler schuld?  
23

---

# EDITORIAL

Ärztin im Rollstuhl

Liebe Leser,

für die gerngelesene Rubrik „Panorama“ sind wir immer auf der Suche nach Klatsch und Tratsch aus dem Bereich der Behindertenhilfe. Im Rahmen einer Recherche stolperten wir – es dürfte einige Jahre her sein – über den Blog von Julia Gothe. Julia Gothe alias „Julia Stinkesocke“, angeblich im Jahr 1992 geboren, seit einem Unfall im Alter von 15 Jahren querschnittsgelähmt, jetzt rollstuhlfahrende Ärztin, berichtet dort über ihr Leben und die ständige Diskriminierung, die sie aufgrund ihrer Behinderung erlebt. Sie selbst opfere sich selbstlos für ihre Patienten und ihre ebenfalls rollstuhlfahrende Pflegetochter auf.

Der zweifellos männlicher Sound, die falsche Verwendung medizinischer Fachtermini, die eklatante Widersprüchlichkeit der Beiträge – schnell war klar, dass es sich um einen Fake-Account handelte. Ein entgleister Soziologiestudent? Eine Clique Jugendlicher? Oder doch ein kleiner Ganove? Zweifellos wurde der Leser an der Nase herumgeführt. Die Sache mit Jule war für uns damit erledigt.

Die allerdings machte, als Heldin des Zeitgeistes, in der Zwischenzeit erstaunliche Karriere: Ihre Schwungübungen wurden von der Deutschen Welle als „Bestes Deutsches Blog“ geehrt, sie erhielt von der „Aktion Mensch“ die Auszeichnung als „Mutmacher“. Persönlich gesehen oder gesprochen hat sie dabei freilich niemand. Im Mai 2020 rief Jule dazu auf, ihrem „Freund“ Markus, finanziell zu helfen. Die Kosten für eine Autoreparatur seien explodiert. In wenigen Tagen hatte er Spenden für einen Neuwagen zusammen.

Nun, wie sollte es anders sein, kam doch noch alles ans Licht: Eine Lehrerin erkannte das Profilbild. Bei der umgekehrten Google-Bildersuche fanden sich Bilder einer australischen Filmdarstellerin. Und siehe da: Diese konnte gehen und stehen. Und noch viel mehr.

Weitere Beiträge der Rubrik „Panorama“ finden sich ab Seite 20 dieser Ausgabe. Bei der Lektüre wünschen wir viel Vergnügen.

Martin Rossol  
Redaktion Panorama

**"Es gibt kein gutmütigeres, aber auch kein leichtgläubigeres Volk als das deutsche. Keine Lüge kann grob genug ersonnen werden: die Deutschen glauben sie."**

Napoleon Bonaparte

# Ehrenmedaille für "Mister Lebenshilfe"

Über die Silberne Ehrenmedaille des Bezirks Oberfranken konnte sich der langjährige Vorsitzende der Lebenshilfe Forchheim, Rolf-Christian Platzek, freuen. Auf Schloss Thurnau erhielt er die Auszeichnung aus den Händen des Bezirkstagspräsidenten Henry Schramm.

Von Martin Rossol

**A**us den Händen des Bezirkstagspräsidenten Henry Schramm erhielt Rolf-Christian Platzek, Ehrenvorsitzender der Lebenshilfe Forchheim, die Silberne Ehrenmedaille des Bezirks Oberfranken. Henry Schramm betonte in seiner Laudatio das segensreiche und ehrenamtliche Wirken Rolf-Christian Platzeks und hob dessen großes soziales Engagement hervor: „Sie haben in Ihrem jahrzehntelangen Wirken den Inklusionsgedanken in vorbildlicher Art und Weise gelebt und das Leben vieler unserer Mitmenschen mit Behinderung besser und einfacher gemacht. Dabei haben Sie stets uneigennützig und im Dienste der schwächsten Mitglieder unserer Gesellschaft gehandelt.“

Rolf-Christian Platzek, erinnerte Schramm, sei seit 1976 Mitglied der Vorstandschaft der Lebenshilfe Forchheim und wurde 1982 zum Vorsitzenden des Vereins gewählt. Dieses Amt übte er bis 2016, beinahe 35 Jahre lang, aus.

## **Dienste und Einrichtungen aufgebaut**

„Herr Doktor Platzek, der heute Ehrenvorsitzender des Vereins ist, hat verschiedene Einrichtungen der Lebenshilfe Forchheim maßgeblich initiiert und aufgebaut“, so Schramm weiter. „Darüber hinaus hat er sich im sozialen Bereich, unter anderem auch über die Gemeinschaft der Lions, für die Menschen in der Region eingesetzt.“ Auch heute noch sei Platzek als Ehrenvorsitzender der Lebenshilfe Forchheim sowie

## **BÜRGERPREIS FÜR MISTER LEBENSHILFE**

2016 wurde Dr. Rolf-Christian Platzek mit dem Bürgerpreis der Stadt Forchheim ausgezeichnet. Die Nordbayerischen Nachrichten titelten aus diesem Anlaß „Mister Lebenshilfe geehrt“.



Die Silberne Ehrenmedaille des Bezirks Oberfranken erhielt Rolf-Christian Platzek. Unser Bild zeigt (von links) Bezirksrat Ulrich Schürr, Anton Eckert mit Frau, Altbezirkstagspräsident Günther Denzler, Dr. Rolf-Christian Platzek mit Ursula sowie den Bezirkstagspräsidenten Henry Schramm.

als Vorsitzender des Stiftungsrates der Ho-  
ecke-Lauer mann-Stiftung aktiv. Zahlreiche  
Gratulant en sprachen nach dem Festakt  
auf Schloss Thurnau ihre Glückwünsche  
aus, darunter waren auch Bezirksrat Ulrich

**„Sie haben in Ihrem jahr-  
zehntelangen Wirken das Leben  
vieler unserer Mitmenschen  
besser und einfacher gemacht.“**

Henry Schramm  
Bezirkstagspräsident

Schürr, Altbezirkstagspräsident Günther  
Denzler sowie Thomas Werner, Auf-  
sichtsrat der Lebenshilfe Forchheim.

Die Liste der Ehrungen und Auszeich-  
nungen des Mediziners ist lang. Rolf-  
Christian Platzek ist Träger der Goldenen  
Ehrennadel der Lebenshilfe Bayern und  
Träger der Ehrennadel der Stadt Forch-  
heim. Bereits im Jahre 1991 wurde ihm  
das Bundesverdienstkreuz am Bande ver-  
liehen, im Jahr 2016 erhielt er schließlich  
auch das Bundesverdienstkreuz 1. Klasse.  
Rolf-Christian Platzek ist ferner Gründer  
der *Stiftung Dr. Platzek* zugunsten der Le-  
benshilfe Forchheim. Der promovierte  
Mediziner ist vielen Bürgern aus seiner  
früheren Tätigkeit als niedergelassener  
Allgemeinarzt bekannt. ■

#### **EHRENMEDAILLE DES BEZIRKS**

Die Silberne Ehrenmedaille des  
Bezirks Oberfranken wird Per-  
sönlichkeiten verliehen, die  
sich um Oberfranken beson-  
ders verdient gemacht haben.

# Gesetzgeber honoriert Auftragsvergabe

Die Lebenshilfe Werkstätten Forchheim sind vielseitiger Dienstleistungs- und Fertigungsbetrieb. Seit nunmehr über 50 Jahren vertrauen Kunden den Werkstätten ihre Lohn- und Auftragsarbeiten an. Für die Auftragsvergabe an die Werkstätten hat der Gesetzgeber einen monetären Benefit vorgesehen.

Von Martin Rossol

## ARBEITSPLATZ IN DER WERKSTATT

Die Mitarbeiter können aufgrund der Ausprägung ihrer Behinderung nicht auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt arbeiten. Sie bekommen in den Werkstätten einen sozialversicherten Arbeitsplatz, der ihren Bedürfnissen entspricht. Pflegeleistungen und therapeutische Dienste werden ebenso erbracht wie arbeitstherapeutische Anleitung und ein umfangreiches Bildungsangebot.

Seit über 50 Jahren sind die Werkstätten der Lebenshilfe Forchheim anerkannter Partner von Unternehmen aus vielen Branchen. Zuverlässigkeit und die Orientierung an den Wünschen der Kunden sind die Basis für diesen Erfolg - und der Vorteil für die Auftraggeber.

Die Werkstätten beschäftigen etwa 300 Mitarbeiter mit Behinderung an vier Standorten im Landkreis. Neben der Hauptwerkstatt am John-F.-Kennedy-Ring in Forchheim finden sich die weiteren Standorte in der Jahnstraße in Forchheim und in der Ebermannstädter Straße in Weilersbach.

„Die Zusammenarbeit mit den Lebenshilfe Werkstätten Forchheim ist für die Auftraggeber mit Kostenvorteilen ver-

bunden“, erklärt Thomas Stilkerich, Produktionsleiter in der Hauptwerkstatt am John-F.-Kennedy-Ring in Forchheim. „Ar-

---

**„Die Auftragsvergabe an die Werkstätten ist für Auftraggeber mit Kostenvorteilen verbunden.“**

Thomas Stilkerich, Produktionsleiter

---

beitgeber, die durch Aufträge an anerkannte Werkstätten für behinderte Menschen zur Beschäftigung behinderter Menschen beitragen, können bis zu 50 Prozent des

Rechnungsbetrages solcher Aufträge auf die Ausgleichsabgabe anrechnen.“ Dabei wird auch die Arbeitsleistung des Fachpersonals zur Arbeits- und Berufsförderung berücksichtigt.

#### **Vorteile bei Auftragsvergabe**

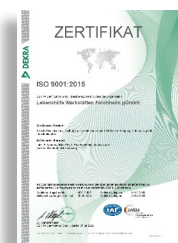
"Der anrechenbare Betrag und das Vorliegen der Anrechnungsvoraussetzungen werden von den Werkstätten in jeder Rechnung ausgewiesen", so Stilkerich weiter. Und: "Neben diesem monetären Vorteil unterstützen Auftraggeber den sozial-reha-

bilitativen Auftrag unserer Werkstätten und damit Menschen mit Behinderung in der Region unmittelbar und direkt."

Über das vielfältige Leistungsangebot und über die Vorteile bei der Auftragsvergabe informiert eine neue Broschüre, die in allen Betriebsteilen und auf Anfrage gerne erhältlich ist. Sie richtet sich an Unternehmer, aber auch an Behörden und andere öffentliche Auftraggeber. Die Broschüre ist auch auf der Homepage der Lebenshilfe Forchheim unter der Rubrik „Downloads“ verfügbar. ■



Foto: Martin Rossol



#### **ZERTIFIZIERTE QUALITÄT**

An die Dienstleistungen und Fertigungsprozesse werden in den Werkstätten seit jeher hohe Ansprüche gestellt. Alle Betriebsteile sind nach der internationalen Qualitätsnorm DIN EN ISO 9001:2015 zertifiziert. Die Qualitätskontrolle erfolgt durch qualifizierte Facharbeiter und Meister.

# Räte demonstrieren für besseren Lohn

Zu einem Aktionstag auf dem Reichstagsgelände in Berlin hatte der Verein Werkstatträte Deutschland aufgerufen. Etwa 2000 Teilnehmer kamen der Aufforderung nach - darunter eine Abordnung der Werkstätten Forchheim. Ihre Forderung an die Politik: "Gutes Geld für gute Leistung!".

Von Anne Mennig

**B**ewegend und realitätsnah beschrieben die Teilnehmer die Lebenssituationen, die sich in inflationären Zeiten mit Grundsicherungsleistungen oder Erwerbsminderungsrente ergeben. Auf besonderes Unverständnis der Teilnehmer stieß der Sachverhalt, das der karge Werkstattlohn auch noch auf die Leistungen der Grundsicherung angerechnet wird.

"Die Werkstätten kommen ihrem gesetzlichen Auftrag nach, sie zahlen die erwirtschafteten Einnahmen an die Beschäftigten aus", erläuterte eine Teilnehmerin. "Deshalb richten sich unsere Forderungen auch an die Politik, nicht an die Werkstätten." Ihre Meinung unterstrich sie mit einem Plakat: „Werkstatt ja, wenig Geld nein“.

## KRITIK AN WERKSTATTLOHN

Die Kritik an der Bezahlung in Werkstätten gibt es seit einigen Jahren. Einige Werkstattbeschäftigte, vor allem leistungsfähige Beschäftigte, empfinden das sozialrechtlich definierte Entgeltsystem, bei welchem die Umsatzerlöse als Werkstattlohn ausgezahlt werden, als ungerecht. Zudem wird ein Teil des Lohnes, vor allem bei jüngeren Beschäftigten, auf die Leistungen der Grundsicherung angerechnet.

## Studie zu Entgeltsystem erschienen

Der lange erwartete "Abschlussbericht der Studie zu einem transparenten, nachhaltigen und zukunftsfähigen Entgeltsystems für Menschen mit Behinderungen in Werkstätten für behinderte Menschen und deren Perspektiven auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt" wurde am 14. September 2023 auf der Webseite des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales veröffentlicht. Die Studie dient dazu, ein transparentes, nachhaltiges und zukunftsfähiges Entgeltsystem in Werkstätten für behinderte Menschen zu entwickeln. In diesem Zusammenhang wurde auch untersucht, wie Übergänge auf den allgemeinen Arbeitsmarkt verbessert werden können. Das derzeitige Entgeltsystem wird in der Literatur, der gesellschaftlichen Diskussion und ebenso aus rechtswissenschaftlicher Perspektive kritisch gesehen. In breit angelegten Befragungen werden diese Kritikpunkte konkretisiert und Vorschläge zu möglichen Verbesserungen des Entgeltsystems gemacht.





Foto: privat

"Gute Leistung! Gutes Geld!" skandierten die Demo-Teilnehmer auf dem Gelände des Reichstages in Berlin. Unter ihnen waren (von links) Thomas Henkel, Helene Gast, Peter Vogel, Katja Reichmann, Ulrike Löbel, Heidi Stühler, Anne Mennig und Benjamin Marek.

„Die Kampagnen gegen die Werkstätten kommen von unseren Gegnern“, führte sie aus. Diese wollten unter unter dem Deckmantel der Inklusion Sozialleistungen und behinderungsbedingten Nachteilsausgleich kürzen, ergänzte eine begleitende Betreuerin.

**„Wir arbeiten gerne in der Werkstatt. Sie ist unser zweites Zuhause.“**

Teilnehmerin der Demo

Auf die jüngsten Medienkampagnen angesprochen antwortete die Demons-

trantin: "Werkstatt ist doch keine Sklavenarbeit, wir arbeiten gerne in der Werkstatt. Sie ist unser zweites Zuhause."

Auch eine Gruppe der Lebenshilfe Werkstätten Forchheim beteiligte sich an der Demonstration. Unter ihnen waren Werkstattträte, die Frauenbeauftragte (siehe Seite 12) und weitere Werkstattbeschäftigte. Einige Bundespolitiker interessierten sich für die Anliegen der Demonstranten.

Der Werkstattlohn beträgt im bundesweiten Durchschnitt etwa 220 Euro. Die Lebenshilfe erwartet eine umfassende Reform der Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben. Mit einem Positionspapier hat die Bundesvereinigung Lebenshilfe bereits die zentralen Forderungen vorgelegt.

### ZUKUNFTSFÄHIGES ENTGELTSYSTEM

Auch die Bundesarbeitsgemeinschaft der Werkstätten BAG WfbM hat Vorschläge für ein zukunftsfähiges Entgeltsystem veröffentlicht. Sie sind das Ergebnis eines zweijährigen verbandsinternen Prozesses. Die BAG WfbM begleitet den Prozess von Beginn an und ist in der Steuerungsgruppe auf Bundesebene vertreten.



## EHRUNGEN

# Für lange Zugehörigkeit geehrt

Im Rahmen einer Feierstunde wurden Mitarbeiter der Werkstätten für ihre lange Betriebszugehörigkeit geehrt. Sie sind seit 10, 25 oder 35 Jahren in den Werkstätten beschäftigt. Besondere Erwähnung fand Thomas Niggemeier, der den Werkstätten seit 40 Jahren die Treue hält.

Von Martin Rossol

**S**eit 10 Jahren sind Artur Aner, Naim Saribal, Furkan-Can Taylan und Felix Schnapp dabei. Für 25jährige Treue zu den Werkstätten wurden Heike Kaiser und Hans-Werner Wiesmann ausgezeichnet. Sie sind bereits 1998 in die Werkstatt eingetreten.



Seit 35 Jahren in den Werkstätten beschäftigt sind Armin Mantei und Karin Klaus. Besondere Erwähnung fand Thomas Niggemeier, der bereits seit 40 Jahren in den Werkstätten beschäftigt ist. Er trat bereits 1983 in die Werkstatt ein. In Laudationes liessen die Grup-

### SEIT 35 JAHREN IN DER WERKSTATT

Naim Saribal (linkes Bild) wurde für zehnjährige Zugehörigkeit ausgezeichnet. Bereits seit 35 Jahren in den Werkstätten beschäftigt ist Armin Mantei, der auf dem rechten Bild mit Geschäftsführer Peter Pfann zu sehen ist.





Unser Bild zeigt (von links) Abteilungsleiter Metin Alfat, Geschäftsführer Peter Pfann, Armin Mantei (35 Jahre), Thomas Niggemeier (40 Jahre), Gruppenleiter Georg Drummer, Karin Klaus (35 Jahre), Gruppenleiter Thomas Damerow, Heike Kaiser (35 Jahre) und Gruppenleiter Harald Stadter.



penleiter ließen die beruflichen Stationen der Jubilare Revue passieren. Anschließend übermittelte Geschäftsführer Peter Pfann die besten Wünsche im Namen der Werkstätten, Abteilungsleiter Metin Alfat dankte den Mitarbeitern für ihre Verdienste und die jahr-

zehntelange Treue zum Betrieb. Zahlreiche Kollegen schlossen sich den Glückwünschen an. Die Jubilare konnten sich über Blumen und Geschenkkörbe freuen. Ein gemütliches Beisammensein bei Kaffee, Kuchen und alten Anekdoten schloss sich der Mitarbeitererhebung an. ■



### FÜR DIE TREUE AUSGEZEICHNET

Furkan-Can Taylan (linkes Bild) und Felix Schnapp (rechtes Bild) wurden für ihre Treue zu den Werkstätten ausgezeichnet. Sie sind wie Artur Aner (links daneben) bereits seit zehn Jahren in der Hauptwerkstatt in Forchheim beschäftigt.

# Belange der Frauen im Blick

Ulrike Lösel ist Frauenbeauftragte der Lebenshilfe Werkstätten Forchheim. Sie setzt sich für Gleichstellung von Frauen und Männern in den Werkstätten ein. Außerdem ist sie Mitglied im Landesausschuss Selbstvertreter des Landesverbands der Lebenshilfe Bayern.

Von Ulrike Lösel

**I**ch heiße Ulrike Lösel und arbeite im Zweigbetrieb Weilersbach. Ich wohne im ASB-Wohnheim und bin 53 Jahre alt. Seit 1990 bin ich in den Werkstätten beschäftigt. 2017 wurde ich zur ersten Frauenbeauftragten der Werkstätten gewählt. Seitdem übe ich dieses Amt aus. Denn 2021 wurde ich zum zweiten Mal in dieses Amt gewählt. Ich bringe viel Zeit in diese Arbeit ein. Es freut mich, wenn ich andere Menschen mit Behinderung unterstützen kann.

## Aufgaben als Frauenbeauftragte

Als Frauenbeauftragte habe ich viele Aufgaben. Zu diesen gehören die Gleichstellung von Frauen und Männern, die Vereinbarkeit von Familie und Arbeit und der Schutz vor Gewalt.

## Selbstvertretung berät Vorstand



**Ulrike Lösel** ist - neben Ihrer Aufgabe als **Frauenbeauftragte** in den Werkstätten - seit Januar 2022 **Mitglied im Ausschuss der Selbstvertreterinnen** und Selbstvertreter des Lebenshilfe Landesverbandes Bayern. Dieser Ausschuss wurde

2015 gegründet - vor allem **Barbara Stamm** hatte sich hierfür stark gemacht. Der Ausschuss arbeitet mit Fachleuten zusammen und vernetzt sich mit anderen Gruppen. Er berät auch den **Vorstand der Lebenshilfe Bayern**. Außerdem werden regelmäßig Messen, Veranstaltungen und Demonstrationen besucht. Unterstützung erhält Ulrike Lösel von Gruppenleiter Andreas Solf, von Desiree Kanzler und Aylin Tongün, sowie von Anne Mennig, die, wenn möglich, immer zur Stelle ist. *resa*

## NEUFASSUNG SOZIALGESETZBUCH

Mit der Neufassung des Neunten Buches Sozialgesetzbuch (SGB IX) zum 01.01.2017 sind die Mitwirkungsmöglichkeiten von Menschen mit Behinderungen in Werkstätten für behinderte Menschen verbessert worden. Wesentlichen Beitrag hierzu hat die Frauenbeauftragte, die die Interessen der in den Werkstätten beschäftigten Frauen gegenüber der Werkstattleitung vertritt.

Ich besuche regelmäßig meine Kolleginnen. Sie können immer zu mir kommen. Ich stehe für sie als Ansprechpartnerin zur Verfügung. Es ist manchmal besser, wenn man sich mit einem betroffenen Menschen, also mit einem Menschen mit Behinderung, un-

---

**“Es ist manchmal besser, wenn man sich mit einem selbst betroffenen unterhalten kann”**

Ulrike Löbel

---

terhalten kann. Ich versuche ihnen dann im Rahmen meiner Aufgaben zu helfen. Ich arbeite mit dem Werkstatt- rat, der Werkstattleitung und der Geschäftsführung der Lebenshilfe Werkstätten Forchheim zusammen. Ich arbeite in Ausschüssen mit anderen Selbstvertretern zusammen. Seit 2022 bin ich berufenes Mitglied im Landesausschuss Selbstvertreter (siehe Kasten). Das ist ein Ehrenamt. Das heißt, ich arbeite in diesem Ausschuss in meiner Freizeit. Für dieses Ehrenamt hat mich die Lebenshilfe Forchheim vorgeschlagen. In diesem Ausschuss vertere ich zusammen mit Michael Kranitzky von der Lebenshilfe Hof die Lebenshilfe-Einrichtungen des Bezirks Oberfranken. In diesem Ausschuss sind alle Bezirke Bayerns vertreten.

In dem Ausschuss planen wir zum Beispiel einen Kongress für Selbstvertreter und führen diesen Kongress durch. Wir sprechen mit Menschen, die in der Regierung sind. Das sind Politiker und sie kümmern sich um wichtige Themen in unserem Land. In dem Ausschuss arbeiten wir mit anderen Ausschüssen vom Landesverband der Lebenshilfe zusammen. Und wir arbeiten mit der Bundesvereinigung der Lebenshilfe zusammen. Wir halten auch Vorträge, zum Beispiel auf der Messe ConSozial oder bei der Caritas Augsburg.

#### **Alle in einem Boot**

Persönlich möchte ich erreichen, dass Menschen mit Beeinträchtigungen mehr in den Einrichtungen beteiligt werden. Zum Beispiel bei der Mitarbeit im Vorstand und Aufsichtsrat und der Mitwirkung bei Personaleinstellungen. Ich wünsche mir, dass Assistenten und Gruppenleitungen mehr Zeit für uns Beschäftigte haben. Damit die Menschen mit Beeinträchtigung das Gefühl haben: "Mir hört jemand zu."

Schön wäre es, wenn das Amt der Selbstvertreter irgendwann nicht mehr nötig wäre. Dann wären alle in einem Boot und würden in die gleiche Richtung rudern. Vielleicht mit den Menschen mit Beeinträchtigung am Steuer? Die Lebenshilfe Werkstätten Forchheim unterstützen mich bei meinen Tätigkeiten als Frauenbeauftragte ebenso wie bei der Assistenz für die Ausschussarbeit. ■

#### **WAHL DER FRAUENBEAUFTRAGTEN**

Die Frauenbeauftragte sowie eine Stellvertreterin wird in den Werkstätten alle vier Jahre mit einfacher Stimmenmehrheit von den beschäftigten Frauen gewählt. Die nächste Wahl ist im Jahr 2025.

# Verdiente Mitarbeiter ausgezeichnet

Im Rahmen einer Feierstunde wurden Mitarbeiter der Werkstatt Weilersbach für ihre lange Betriebszugehörigkeit geehrt. Sie halten den Werkstätten seit zehn, 25 oder 35 Jahren die Treue. Paul Secknus, Olaf Bendig und Thomas Drescher sind bereits seit 40 Jahren dabei.

Von Martin Rossol

**V**erena Berner, Mitarbeiterin im Pflegedienst des Zweigbetriebes und Felix Burkel, Gruppenleiter im handwerklichen Erziehungsdienst, konnten sich über die Auszeichnung für zehnjährige Zugehörigkeit freuen. Ebenfalls seit zehn Jahren dabei ist Lola Bayerlein.



Für 25jährige Treue zu den Werkstätten wurde Andrea Amon geehrt, für 35jährige Zugehörigkeit wurden Brigitte Neuner, Angelika Hübschmann, Heike Schick, Olga Schmitt, Christine Zenk und Thomas Kandler ausgezeichnet. Bereits seit 40 Jahren sind Thomas



## SEIT 40 JAHREN IN DER WERKSTATT

Thomas Drescher (linkes Bild) und Olaf Bendig (rechtes Bild) sind bereits seit 40 Jahren in den Werkstätten beschäftigt. Im Rahmen einer Feierstunde wurden sie hierfür ausgezeichnet.



Bereits seit 40 Jahren ist Paul Secknus in den Werkstätten beschäftigt. Unser Bild zeigt (von links) Geschäftsführer Peter Pfann, Paul Secknus, Gruppenleiter Felix Burkel und Abteilungsleiter Markus Bauer.



Drescher und Olaf Bendig in den Werkstätten beschäftigt, ebenso wie Paul Secknus, der sich schon seit Monaten auf seinen Jubiläumstag gefreut hatte. Sie sind bereits 1983 in die Werkstätten eingetreten. Im Rahmen einer Feierstunde übermittelten Ge-

schäftsführer Peter Pfann und Abteilungsleiter Markus Bauer die Glückwünsche des Betriebes. Sie hoben die Verdienste der Jubilare hervor und dankten für die langjährige Treue. Die Geehrten konnten sich über Blumen, Geschenke und ein gemütliches Beisammensein freuen. ■



### FÜR DIE TREUE AUSGEZEICHNET

Andrea Amon (linkes Bild) wurde für 25jährige Zugehörigkeit ausgezeichnet. Über Blumen und Geschenke konnte sich auch Heike Schick (rechtes Bild) freuen. Sie ist seit 20 Jahren dabei. Alle Bilder der Ehrungen sind auf finden sich auf der Homepage der Lebenshilfe Forchheim ("Aktuelles").

## Freude über bestandene Prüfung



Am 25. August wurden in der Lagerhalle der Hauptwerkstatt zwei Mitarbeiter der Werkstätten für den richtigen Umgang mit dem Gabelstapler geschult. Die Schulung wurde von Marco Schmitt, Fahrlehrer und Leiter der Hirschaidler Fahrschule Fahrwerk, durchgeführt. Johannes Fischer, Teilnehmer des Berufsbildungsbereiches und derzeit als Praktikant bei der Firma Simon Hegele beschäftigt, sowie Markus Brütting, im Lager der Hauptwerkstatt am John-F.-Kennedy-Ring tätig, zeigten souverän ihr Können und konnten schließlich - sichtbar stolz - ihre Staplerscheine präsentieren. Es gratulierten Abteilungsleiter Metin Alfat und Gruppenleiter Thomas Grayson. *red*

## 14270 Kilometer für den guten Zweck

36 000 Euro spendete SIEMENS-Healthineers an sechs gemeinnützige Organisationen in der Region - der Betrag war beim Firmenlauf im Juni diesen Jahres zusammengekommen. Über jeweils 6000 Euro konnten sich die Lebenshilfe Werkstätten Forchheim sowie die Hainbrunnenschule freuen. Deren Vertreter, Schulleiterin Susanne Opel und Geschäftsführer Peter Pfann dankten im Namen der betreuten Menschen. Desweiteren wurden Spenden zur Unterstützung krebskranker Kinder, an die Bürgerstiftung Erlangen und den Hospizverein übergeben. *red*

## Weilersbacher können Körbe werfen

Die Freude über die unerwartete Spende war groß: Helmut Merz, Vorsitzender des Elternbeirates der Werkstätten und Hans-Joachim Heim, Schriftführer des Gremiums, überraschten die Weilersbacher Sportbegeisterten mit einer sehr willkommenen Spende - sie überbrachten eine fahrbare sowie höhenverstellbare Basketballanlage mitsamt dem dazugehörigen Equipment. Kurzerhand wurde die Anlage in Betrieb genommen und für gut befunden - die Begeisterung über die neue Pausenattraktion kennt keine Grenzen. Abteilungsleiter Markus Bauer dankte den Vertretern des Elternbeirates im Namen der Beschäftigten herzlich. *red*



Foto: Verena Berner





Foto: Charlotte Fruth

## Lions spenden Kicker

Die Begeisterung in den integrierten Arbeitsgruppen der Firma Piasten war groß, als der Kicker in der Werkstatt der Barmherzigen Brüder Gremsdorf abgeholt werden konnte. Möglich wurde dies durch eine Spende des Lions-Club Forchheim. Bei der Übergabe des Kickers durch Roland Pfister (Bildmitte), den Präsidenten des Lions-Club, gab es als kleines Dankeschön verschiedene Leckereien der Firma Piasten und eine selbstgestaltete Karte. *chf*

## „4 Kings“ spenden den Partyerlös



Foto: Martin Rossol

Am 20. Mai fand die 4-Kings-Party No. 17 in Forchheims Kellerwald statt. Der Erlös, 2100 Euro waren zusammengekommen, ging heuer an die Lebenshilfe Werkstätten Forchheim und den Wünschewagen des ASB. "Die Stimmung auf der 4-Kings-Party war super, die Musik wie immer grandios", freute sich Matthias Zipfel vom Organisationsteam der „4 Kings“. *red*

## Se Hazelnuts sorgen für die Stimmung



Foto: Martin Rossol

Lange Tradition haben die Feiern zum Sommerabschluss der Werkstätten, mit denen jeweils auch der Betriebsurlaub eingeläutet wird. Dem Motto "Hawaii" entsprechend hatten die Beschäftigten der Außenarbeitsgruppen einen Hula-Tanz einstudiert. Für die passende Musik sorgten Bernd Hack und - im Zweigbetrieb Weilersbach - Se Hazelnuts, die Beatkapelle mit dem besonderen Sound. *red*

## Begleitendes Angebot: Ergebnis kann sich sehen lassen

Nach fast dreijähriger, pandemiebedingter, Zwangspause wurde das arbeitsbegleitende Angebot Teichwirtschaft wieder aufgenommen. Denn wir hatten das Glück auf unserer Seite und uns wurde ein Schrebergarten in der Nähe der Teiche zur Pacht angeboten. Uns war nach erster Begehung bewusst, dass es ein sehr arbeitsintensives Jahr werden würde, denn der Garten lag schon länger brach. Überall Müll, von Rasen nichts zu sehen und das Unkraut überall. So haben wir nach zahlreichen Gesprächen und Planungen für ein zweigeteiltes Konzept entschieden. Im vorderen Bereich sollte Nutzgarten entstehen, der hintere Abschnitt dient zur Erholung. Das vorläufige Ergebnis nach vielen schweißtreibenden Stunden kann sich sehen lassen. Der Nutzgarten wurde abgegrenzt, Rankgitter errichtet, Hochbeete und eine Überdachung gebaut. Hierbei wurde auf bereits vorhandenes Baumaterial zurückgegriffen. Auch die erste Ernte in Form von Radieschen, Kopfsalat, Erdbeeren und schwarzen Meerrettich wurde bereits eingefahren. Vielen Dank an die Schreiner, die uns tatkräftig unterstützt haben. *jw*

Saisonabschluß im Juli 2023: Aus einem völlig verwildertem Grundstück ist ein Kleinod mit Schrebergarten und Teich geworden.



## Schöne Geschenkidee für Unternehmer

Zur Mitarbeiterrehrung oder als Geschenk bei der Weihnachtsfeier: Der Gutschein für das Laden-Café Mittendrin eignet sich bestens für regionale Betriebe. Er

ist in verschiedenen Wertkategorien erhältlich, beispielsweise für 10 Euro, 20 Euro, 25 Euro oder für 50 Euro. Der Gutschein kann im *Café & Laden Mittendrin*, Wiesentraße

2 in Forchheim, erworben werden. "In dem schönen Kouvert ist unser Gutschein ein wunderbares Geschenk eines Arbeitgebers, der regional denkt und sozial handelt," sagt Karin Hofmann vom Café Mittendrin. "Betriebe kaufen gerne auf Vorrat, erst gestern haben wir 40 Gutscheine an einen Kunden verkauft." Die Beschenkten können sich aus dem Produktsortiment etwas Passendes herausuchen. Oder auch einfach nur einen Kaffee mit Freunden genießen. *red*



## Mit besten Wünschen in den Ruhestand verabschiedet



Foto: Martin Rossol

Bei Kunden sowie bei Kollegen sehr geschätzt: Heiner Krier (rechts) geht in den wohlverdienten Ruhestand. Zum Abschied überreichte auch Abteilungsleiter Markus Bauer ein Präsent.

Mit seinem besonnenen Gemüt und seinem ausgeprägten Gespür für die Denkweise seines Gegenübers prägte er Betriebsklima und Unternehmenskultur der Werkstätten 35 Jahre lang: Heiner Krier, Abteilungsleiter der Hauptwerkstatt, 1988 als Arbeitsvorbereiter in die Werkstatt eingetreten, lange Jahre Produktions-, Abteilungs- und Standortleiter, geschätzter und verlässlicher Ansprechpartner für Auftraggeber, wurde in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet. Werkstattleiterin Ronja Bartsch, Produktionsleiter Thomas Stilkerich und Geschäftsführer Peter Pfann ließen seine beruflichen Stationen Revue passieren und sprachen Worte des Dankes und der Anerkennung. Heiner Krier konnte sich über zahlreiche Geschenke freuen: Neben einer Bank aus der Eigenproduktion der Werkstätten wurde er mit Blumen, Bildern, Gebasteltem und alten Erinnerungen bedacht. Er bedankte sich seinerseits bei Kollegen und Vorgesetzten für die "angenehme und gute Zusammenarbeit in den vielen Jahren." Heiner Krier genießt bei Kunden sowie bei den Kollegen in der Werkstatt große Beliebtheit. Seine Zuverlässigkeit und Kompetenz, seine bescheidene Freundlichkeit und stete Hilfsbereitschaft werden uns fehlen. *red*

## Förderverein spendet Vereinsvermögen

Der Verein zur Förderung geistig behinderter Menschen im Landkreis Forchheim übergab im Rahmen des Sommerfests eine Spende in Höhe von 37.084 Euro an die Lebenshilfe Forchheim. Bei der Übergabe bedankte sich der Vorsitzende des Fördervereins, Rolf-Christian Platzek, bei den Mitgliedern des Fördervereins und hob den Einsatz und die Leistungen des ehemaligen langjährigen Vorsitzenden, Rainer Herrnleben, hervor. Der Förderverein löst sich nach 38 Jahren auf. Der Verein hatte insbesondere die Lebenshilfe Forchheim, die Hoecke-Lauermann-Stiftung in Unterleinleiter und den ASB Forchheim finanziell unterstützt. Der Aufsichtsratsvorsitzende der Lebenshilfe Forchheim, Hermann Ulm, bedankte sich für den langjährigen Einsatz des Fördervereins und für die großzügige Spende. *pep*



Foto: Peter Roggenhahn

Spendenübergabe auf dem Sommerfest

## Bundesverband startet Berufeportal



Foto: David Maurer

Was macht eigentlich ein Heilpädagoge? Und was ein Logopäde? Kann man als Erzieher auch mit Erwachsenen arbeiten? Wie lange lernt ein Heilerziehungspfleger? Das alles und noch viel mehr beantwortet das neue Berufeportal, welches die Bundesvereinigung der Lebenshilfe jetzt auf ihrer Homepage publiziert. Und: Wie gestalten sich Praktika, wie die Ausbildung oder das Studium der verschiedenen Berufe? Welche Vorteile und Nachteile wohnen der Branche inne? Welche Chancen eröffnen sich? Die Lebenshilfe, Elternorganisation in der Behindertenhilfe, ist auch eine der großen Arbeitgeberinnen im sozialen Sektor. Sie bietet viele Jobs und Ausbildungen im Bereich der Behindertenhilfe an. Auch darüber informiert das Berufeportal der Bundesvereinigung. *red*

## Epilepsie: Zulassung für Ganaxolon

Die CDKL5-Mangelerkrankung (CDD) wird durch eine seltene genetische Mutation ausgelöst und verursacht vor allem in frühen Lebensmonaten eine schwer einstellbare Epilepsie. Mit dem Wirkstoff Ganaxolon (ZTALMY®) steht in Europa nun eine gezielte Therapie für Betroffene zur Verfügung. Mit dem neu zugelassenen Wirkstoff des Herstellers Marinus Pharmaceuticals können Patienten im Alter von von 2 bis 17 Jahren behandelt werden. *red*

## Einbruch trifft Lebenshilfe Bamberg schwer

Unbekannte sind in die Werkstatt rehawe-bikes der Lebenshilfe Bamberg eingebrochen. Die Täter kamen in der Nacht, durchwühlten Büro- und Lagerräume, richteten massiven Schaden an, stahlen einen vierstelligen Bargeldbetrag und E-Bikes im Wert von 200.000 Euro. Die Mitarbeiter, unter ihnen viele mit psychischen Erkrankungen, sind erschüttert. Die Kriminalpolizei Bamberg ermittelt. *red*

## Führungswechsel bei Lebenshilfe Kronach

Seit dem 1. November ist Christian Cartus neuer Geschäftsführer der Kronacher Lebenshilfe. „Ich bin diesen Schritt gegangen, weil ich den Drang habe, etwas gestalten zu wollen“, erläutert der 57jährige im Gespräch mit dem Fränkischen Tag. Bevor er als Geschäftsführer zur Kronacher Lebenshilfe gekommen ist, war er Bereichsleiter bei der Lebenshilfe in Nürnberg und Leiter des Wohnheimes des Arbeiter-Samariter-Bundes in Forchheim. Christian Cartus lebt derzeit mit seiner Familie in Bamberg. *red*

## Experten untersuchen Akkubrand

Die Ursache für den tödlichen Wohnungsbrand im Nieheimer Ortsteil Oeynhausien ist gefunden. Der zuständige Oberstaatsanwalt Ralf Meyer hat dem Westfalenblatt Höxter bestätigt, dass der Akku eines Elektro-Rollstuhls das Feuer ausgelöst hat. Bei dem Brand mitte Oktober kam ein Rollstuhlfahrer ums Leben. Ein anderer Bewohner des Mehrfamilienhauses erlitt schwere Verletzungen, als er dem 36jährigen Rollstuhlfahrer helfen wollte. Warum der Akku des Rollstuhls Feuer fing, steht noch nicht fest. Brandexperten untersuchen derzeit den Vorfall. *red*

## Freiwilligendienst: Bangen um Bufdis



Foto: Martin Rossol

Vom 18. bis 22. September 2023 fanden bundesweite Aktionswochen junger Menschen statt. Sie kämpften gemeinsam gegen die angekündigten Mittelkürzungen in den Freiwilligendiensten. Nach den Plänen der Bundesregierung sollte ab 2024 jeder dritte Platz im Freiwilligen Sozialen Jahr sowie im Bundesfreiwilligendienst wegfallen. Für das Jahr 2025 wurden weitere Kürzungen in Aussicht gestellt. Nun hat der Bundestag entschieden: Die Mittel werden nicht gekürzt. "Wir begrüßen das sehr. Es ist ein toller Erfolg für die Freiwilligen, für die Einrichtungen und vor allem für die Menschen, die Hilfe brauchen", so die Vorsitzende der Lebenshilfe Bayern, Carolina Trautner. Die Freiwilligendienste, so Trautner, müssten auch in Zukunft ausreichend finanziert werden. *red*

## Sechster Einbruch im gleichen Jahr

Am 10. September, einem Samstag, wurde in die Kindertagesstätte Wirbelwind der Lebenshilfe in Duisburg-Laar eingebrochen. Es war bereits der sechste Einbruch in diesem Jahr. Zu holen gibt es laut Auskunft des Betreibers nichts. *red*

## Tausend mal ist nichts passiert

Zwei Ärzte aus Berlin sollen über einen Zeitraum von fünf Jahren mehr als 1.000 Patienten von medizinisch nicht erforderlichen Operationen überzeugt haben. Bei den dann vorgenommenen Eingriffen sollen die Patienten narkotisiert worden sein, die Operationen selbst wurden aber gar nicht durchgeführt. *red*

## Zeugnisvermerk ist diskriminierend

Drei ehemalige Schüler aus Bayern haben gegen einen Zeugnisvermerk geklagt, laut dem ihre Leistungen in Rechtschreibung wegen ihrer Legasthenie nicht bewertet wurden. Ein solcher Kommentar sei diskriminierend, argumentierten die Kläger vor dem Bundesverfassungsgericht in Karlsruhe. Sie bekamen Recht. *red*

## Medizinisches Zentrum Rummelsberg



Der Bezirk Mittelfranken bekam sein erstes Medizinisches Behandlungszentrum für Erwachsene mit geistiger Behinderung oder schwerer Mehrfachbehinderung (MZEB) – und zwar am Krankenhaus Rummelsberg. Diese sollen Menschen mit Behinderung unterstützen, möglichst gesund zu bleiben. Das MZEB Rummelsberg ist für Menschen da, die aufgrund der Art, Schwere und Komplexität ihrer Behinderung von niedergelassenen Haus- oder Fachärzten nicht ausreichend versorgt werden können. Das ambulante medizinisch-therapeutische Versorgungszentrum in Schwarzenbruck (A 9, Ausfahrt Feucht) ist die einzige Anlaufstelle dieser Art in Mittelfranken. Im interdisziplinären Team um den Ärztlichen Leiter Dr. Frank Kerling arbeiten Fachärzte und Therapeuten eng zusammen, die langjährige Erfahrung mit Menschen mit Behinderung haben. In Abstimmung mit Angehörigen, Betreuern und niedergelassenen Ärzten werden notwendige Untersuchungen durchgeführt, ein Therapieplan erstellt und optimale Heil- und Hilfsmittelversorgung gewährleistet. Das Behandlungszentrum greift auf Experten aus Neurologie, Orthopädie, Innere Medizin, Psychologie, Physio- und Ergotherapie sowie spezielle Krankenpflege zurück. Das MZEB Rummelsberg empfiehlt sich insbesondere für den Bereich der Epileptologie. *red*



Krankenhaus Rummelsberg GmbH | Rummelsberg 71 | 90592 Schwarzenbruck

## Kuschelhormon gegen Autismus

Das „Kuschelhormon“ Oxytocin ist an diversen Störungen der psychischen Gesundheit beteiligt. Forscher der Universität Zürich haben nun den exakten dreidimensionalen Aufbau des Oxytocin-Rezeptors bestimmt, an den das Hormon bindet. Diese Kenntnis hilft, neue Medikamente zur Behandlung einer Reihe von Krankheiten zu entwickeln - unter anderem gegen Autismus-Spektrum-Störungen. *red*

## Armband sagt Anfälle voraus

Zu den Hauptsymptomen der Epilepsie gehören schwere Anfälle, häufig mit Bewusstlosigkeit. Zwar gibt es Notfallmedikamente und Sicherheitsvorkehrungen - diese werden durch die Unvorhersehbarkeit der Anfälle jedoch massiv erschwert. Wissenschaftler der Universität Paderborn arbeiten deshalb an einem neuartigen System für ein am Handgelenk getragenes Gerät, ein sogenanntes Wearable, das Prognosen in Echtzeit abgibt. Dafür wurden sie nun mit einem Forschungspreis ausgezeichnet. *red*

## Autismus: Ist der Geschirrspüler schuld?

Professionelle Geschirrspüler sorgen dafür, dass Teller und Gläser in wenigen Minuten blitzsauber sind. Doch das praktische System ist mit gesundheitlichen Risiken verbunden. Bei einem typischen Waschgang zirkuliert heisses Wasser und Spülmittel für etwa sechzig Sekunden bei hohem Druck in der Maschine. Danach erfolgt ein Spül- und Trockengang unter Zugabe von Klarspüler. "Besonders bedenklich ist, dass bei vielen Geräten dabei keine zusätzlichen Spülgänge zur Entfernung der Reste des Klarspülers durchgeführt werden", sagt Studienleiter Cezmi Akdis, Professor für Experimentelle Allergologie. "Dadurch bleiben potenziell giftige Substanzen auf dem Geschirr zurück und trocknen ein." Bei der nächsten Verwendung des Geschirrs können sie so leicht in den Magen-Darm-Trakt gelangen. Das Team hat deswegen untersucht, welche Auswirkungen die Inhaltsstoffe von gewerblichen Spülmitteln und Klarspülern haben. Das Resultat: In einer hohen Dosis führte der Klarspüler zum Tod der Darmepithelzellen, bei niedrigeren Dosen wurde die Epithelbarriere durchlässiger. Ein Defekt dieser Barriere wird mit Morbus Alzheimer und Autismus in Verbindung gebracht. Eine genaue Analyse zeigte, dass vor allem einer der Inhaltsstoffe des Klarspülers, nämlich das Alkoholethoxylat, für diese Reaktion verantwortlich war. *red*

Nicht nur Autismus-Spektrum-Erkrankungen sondern auch Nahrungsmittelallergien, Gastritis, und Morbus Alzheimer können in Verbindung mit Alkoholethoxylat gebracht werden.



Foto: S. Herrmann

## IMPRESSUM

### Herausgeber

Lebenshilfe Werkstätten Forchheim  
gemeinnützige GmbH  
John-F.-Kennedy-Ring 27c  
91301 Forchheim  
Telefon 09191 6509-0  
Telefax 09191 6509-190

### Redaktion

Martin Rossol (red)  
Theresa Lippmann (resa)  
Verantwortlich: Peter Pfann (pep)  
eMail: rossol@lebenshilfe-forchheim.de  
Telefon: 09191 6509-124  
Telefax: 09191 6509-190

### Konzept, Satz und Layout

Martin Rossol

### Korrektur

Robert Ulm

### Druck

Gutenberg Druck+Medien GmbH  
91080 Uttenreuth-Erlangen

### Internet

[www.lebenshilfe-forchheim.de](http://www.lebenshilfe-forchheim.de)

### Erscheinungsweise

Panorama - Das Magazin berichtet über die Einrichtungen und Dienste der Lebenshilfe Forchheim sowie rund um die Themen Inklusion, Teilhabe und Behinderung. Es erscheint halbjährlich und ist kostenlos.

### Beiträge

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung der jeweiligen Autoren wieder. Panorama nimmt Beiträge, Leserzuschriften und Leseranfragen entgegen.

### Newsletter

Alle Ausgaben stehen auf der Homepage zum Download bereit. Die Druckauflage beträgt 1750 Exemplare. Zusätzlich erfolgt der Versand als eMail-Newsletter und via Social Media (2250 Impressionen).

### Bezug

Panorama - Das Magazin wird auch als eMail-Newsletter versendet. Möchten Sie in den Verteiler aufgenommen werden, rufen Sie uns bitte an (Theresa Lippmann, Telefon 09191-6509621) oder schreiben Sie eine eMail an [werkstatt@lebenshilfe-forchheim.de](mailto:werkstatt@lebenshilfe-forchheim.de).

### Spenden

Wir setzen uns seit über 50 Jahren erfolgreich für die Belange von Menschen mit Behinderung ein. Unser umfangreiches Leistungsangebot möchten wir erhalten und ausbauen. Hierzu bitten wir um Ihre Hilfe. Ihre Spende ist steuerabzugsfähig.

### Spendenkonto

Sparkasse Forchheim  
BLZ 763 510 40  
Konto 28 787  
IBAN DE80 7635 1040 0000 0287 87  
BIC BYLADEM1FOR

Volksbank Forchheim  
BLZ 763 910 00  
Konto 18 635  
IBAN DE19 7639 1000 0000 0186 35  
BIC GENODEF1FOH

### Anerkennung

Die Lebenshilfe Werkstätten Forchheim sind anerkannte Werkstatt für behinderte Menschen nach § 225 SGB IX und zugelassener Träger nach dem Recht der Arbeitsförderung (SGB III).



Für die einen ist es nur  
eine Beschäftigung.

Für mich echte  
Arbeit mit Sinn.



*Mehr als ein Moment. Teilhabe.*

Wir suchen Kolleg\*innen, die mit uns Vielfalt gestalten.  
Egal, ob als Teilzeitkraft, Quereinsteiger\*in  
oder Berufsanfänger\*in.

*#LebenshilfeMomente*